

Schmetterlinge (Lepidoptera) in der ehemaligen Opalinustongrube «Eriwis» in Schinznach-Dorf, AG

vorausgehende Bestandsaufnahme 2020



Kurzbericht

Auftraggebende/Finanzierung:

- Naturwerkstatt Eriwis und *BirdLife* Aargau
- Departement Bau, Verkehr und Umwelt,
Abteilung Landschaft und Gewässer,
Sektion Natur und Landschaft Aargau

Auftragnehmerin:

Daniela Abegg (MSc UZH Biologie/Ökologie)

22.10.2020

Inhalt

Zusammenfassung	1
------------------------------	----------

Einleitung	2
-------------------------	----------

Aufgabenstellung	2
------------------------	---

Schutzstatus	2
--------------------	---

Vorgehen	3
-----------------------	----------

Methode	3
---------------	---

Untersuchungsgebiet.....	3
--------------------------	---

Resultate & Diskussion	5
---	----------

Dank	11
-------------------	-----------

Quellen	11
----------------------	-----------

Titelbild: Schachbrett (*Melanargia galathea*) auf Witwenblume (*Knautia sp.*). Dieser Magerwiesen-Spezialist hat in den letzten Jahren von der landwirtschaftlichen Biodiversitätsförderung profitiert.

Zusammenfassung

Da Schmetterlinge schweizweit eine der wichtigsten naturschützerischen Tiergruppen darstellen und entsprechende Kenntnisse in der sich seit 2015 im Besitz der Naturwerkstatt Eriwis und von *BirdLife Aargau* befindenden ehemaligen Opalinustongrube «Eriwis» unzureichend waren, wurden 2020 im Rahmen einer vorausgehenden Bestandsaufnahme auf insgesamt 12 Begehungen im 13.5 ha grossen Gebiet Schmetterlings-Vorkommnisse erhoben.

Im untersuchten Areal konnten 39 tagaktive Schmetterlingsarten – 17% aller in der Schweiz vorkommenden Arten – sowie vier Zufallsfunde nachtaktiver Arten nachgewiesen werden. Diese vielversprechende Artenliste liesse sich in zukünftigen Untersuchungen mit Gewissheit erweitern.

Zu den häufigsten in der Eriwis auftretenden Schmetterlingen zählen das Kleine Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*), das Grosse Ochsenauge (*Maniola jurtina*), der Braune Waldvogel (*Aphantopus hyperantus*), das Schachbrett (*Melanargia galathea*), der Kaisermantel (*Argynnis paphia*), der Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*), der Kurzschwänzige Bläuling (*Cupido argiades*), der Schwarzkolbige Braundickkopffalter (*Thymelicus lineola*), die Braune Tageule (*Euclidia glyphica*) sowie der Heidespanner (*Ematurga atomaria*).

Bemerkenswert sind das Vorkommen der Rote Lise-Arten Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*; bis vor kurzem im Kanton Aargau für ausgestorben gehalten), Trauermantel (*Nymphalis antiopa*), Kurzschwänziger Bläuling (*Cupido argiades*), Südlicher Kurzgeschwänzter Bläuling (*Cupido alcetas*) und Malven-Dickkopffalter (*Caracharodus alceae*). Zudem konnten vier Arten, für die der Kanton Aargau eine besondere Verantwortung trägt, festgestellt werden: Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*), Kleiner Sonnenröschen-Bläuling (*Aricia agestis*), Malven-Dickkopffalter (*Caracharodus alceae*) und Kurzschwänziger Bläuling (*Cupido argiades*).

Angeichts der Tatsache, dass in der Schweiz mehr als die Hälfte aller Tagfalter und Widderchen als gefährdet oder potentiell gefährdet eingestuft wird, stellt die ehemalige Tongrube Eriwis in der sie umgebenden, landwirtschaftlich geprägten Umgebung ein wichtiges Inselbiotop für Schmetterlinge dar. Hier finden in den offenen und halboffenen Flächen zahlreiche spezialisierte Arten ein überlebenswichtiges Mosaik aus verschiedentlich strukturierten (Kleinst-)Lebensräumen, welches es ihnen ermöglicht, ihren Entwicklungszyklus erfolgreich zu vollenden.

Einleitung

Aufgabenstellung

Seit einigen Jahren werden in der Eriwis naturschutzfachliche Untersuchungen verschiedener Flora- und Faunagruppen durchgeführt. Auf dem Gebiet der Schmetterlingskunde (Lepidopterologie) waren die bisher vorliegenden Daten allerdings defizitär. Im Sinne einer Erweiterung der für den Naturschutz notwendigen vertieften Kenntnisse über das Vorkommen von lokalen Pflanzen- und Tierarten wurde deshalb für das Jahr 2020 eine erste, vorausgehende lepidopterologische Bestandsaufnahme mit Fokus auf Arten der Tagfalter, d. h. der tagaktiven Schmetterlinge (Familien Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae, Lycaenidae, Hesperidae und Zygaenidae) verfasst. Da diese zeitgleich, jedoch mit geringerem Schwerpunkt, zu einer Libellenerhebung (separater Bericht) aufgenommen wurde, und die Verfasserin dieses Berichts keine ausgewiesene Fachperson auf dem Gebiet der Lepidopterologie ist, sind die hier präsentierten Resultate mit Sicherheit nicht vollständig. Dennoch sollen sie als Grundlage für zukünftige, umfänglichere Untersuchungen dienen.

Schutzstatus

Schmetterlinge zählen weltweit zu den artenreichsten und bekanntesten Insekten und stellen ausserdem eine der wichtigsten naturschützerischen Ordnungen dar. Von den rund 3'700 in der Schweiz vorkommenden Arten besteht der grösste Teil aus Nachtfaltern (3'436 Arten). Die Gruppe der Tagfalter machen 239 Arten aus, wovon 229 heimisch sind (BAFU, 2019).

Da Schmetterlinge sehr empfindlich auf jegliche qualitative Veränderung ihrer Umgebung reagieren, dienen sie als ausgezeichnete Bioindikatoren. Ihr weltweiter Rückgang betrifft auch die Schweiz. So führt die aktuelle Rote Liste der Tagfalter und Widderchen der Schweiz (Wermeille et al., 2014) 35% als gefährdet auf: 3 Arten gelten als ausgestorben (RE), 10 sind vom Aussterben bedroht (CR), 27 Arten sind stark gefährdet (EN) und 38 als verletzlich (VU) eingestuft. Potenziell gefährdet (NT) sind 20% der Arten. Als Grund dafür liegt vornehmlich der Verlust und die Isolation geeigneter Lebensräume durch Verbauung und die Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft vor. Zudem kann die Klimaerwärmung Habitate gewisser, für ihre Entwicklung auf höhere Feuchtigkeit und/oder längere Kältephasen angewiesene Arten nachteilig verändern, andererseits aber auch die Einwanderung oder Wiederbesiedlung durch wärmeliebende Arten fördern.

26 Schmetterlingsarten sind bundesrechtlich nach Natur- und Heimarschutzverordnung (Art. 20 NHV, Stand 25. Juli 2000) unter Schutz gestellt. An dieser Stelle soll vorgegriffen werden, dass sich darunter keine der in der Eriwis gefundenen Arten finden.

Im Kanton Aargau sind laut dem nationalen Datenzentrum *info fauna* (Schweizerisches Zentrum für die Kartografie der Fauna SZKF/CSCF) seit Beginn der Zählungen 126 Tagfalterarten nachgewiesen worden (Stand 21. Oktober 2020). Daraus wurden 20 Arten jedoch in den letzten 20 Jahren nicht mehr gesichtet. In seiner Naturschutzverordnung (Stand 1. Januar 2010) misst der Kanton 22 Arten besondere Bedeutung zu; ausserdem finden sich in seinem 2008 verabschiedeten Artenschutzkonzept 10 sogenannte Handlungs- und 33 Verantwortungsarten.

Vorgehen

Methode

Für die insgesamt 12 Begehungen zwischen Ende März und Anfangs September 2020 wurden als Kriterium für die Erhebungen warme, möglichst windarme Schönewettertage mit Höchsttemperaturen $>25\text{ }^{\circ}\text{C}$ gewählt. Als geeignetes Aktivitätszeitfenster im Tag boten sich die Stunden zwischen 10 und 16 Uhr an.

Mit jeweils alternierenden Start- und Endpunkten wurde das Gebiet der Eriwis auf Schmetterlingsvorkommen abgesucht. Als optische Hilfsmittel dienten bei der nicht-invasiven Erhebungsmethodik (kein Kescherfang) Fernglas und Fotokamera. Lediglich auf der Begehung vom 25.07. wurden unter Begleitung einer Fachperson Fangnetz und Beobachtungsglas für kurzzeitige Bestimmungszwecke eingesetzt. Dabei kamen keine Tiere zu Schaden.

Nebst dem Vorkommen von tagaktiven Schmetterlingen wurden auch Zufallsfunde von Nachtfaltern erfasst. Wo möglich wurden männliche und weibliche Individuen unterschieden. Gewisse, nur anhand genauerer Bestimmungen der Reproduktionsorgane unterscheidbare Arten wie Senf-/Tintenfleckweissling (*Leptidea sinapis*) und Hufeisen-/Weissklee-Gelbling (*Colias alfacariensis*/*C. hyale*) wurden entsprechend als Artenkomplexe vermerkt. Die erhobenen Rohdaten sind dem Bericht in einer separaten Tabelle beigelegt und wurden dem nationalen Datenzentrum *info fauna* (Schweizerisches Zentrum für die Kartografie der Fauna SZKF/CSCF) übermittelt.

Untersuchungsgebiet

Als Teil des Juraparks Aargau bildet die Eriwis zusammen mit dem angrenzenden Faltenjura eine im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) erfasste Landschaft von nationaler Bedeutung. Seit 2015 ist das 13.5 ha umfassende Areal im Besitz der Naturwerkstatt Eriwis und von *BirdLife* Aargau. Nach der Einstellung des Abbaus des Opalinustons durch die ZZ *Wancor* AG (ehemals *Zürcher Ziegeleien*) 1998 hat sich eine diverse Tier- und Pflanzenwelt angesiedelt. 2021 wird die Eriwis im Richtplan des Kantons Aargau von der Materialabbauzone in ein Naturschutzgebiet von kantonaler Bedeutung (NkB) umgezont. Unter der Vielfalt an offenen und halboffenen Lebensräumen finden sich im gesamten Gebiet für Schmetterlinge attraktive Nischen in blumenreichen (Mager-)Wiesen und Hängen, Waldrändern, sowie angrenzenden Säumen und Hecken. In einem Mosaik von verschiedenen (Kleinst-)Lebensräumen können in der Eriwis zahlreiche Arten ihren gesamten Entwicklungszyklus vom Ei über die Raupe zur Puppe und schliesslich zum Imago vollenden.

Abbildung 1 zeigt den Perimeter der ehemaligen Tongrube Eriwis. Die darin verzeichneten Kürzel beziehen sich auf Gewässerstandorte und sollen lediglich als Referenzpunkte dienen.

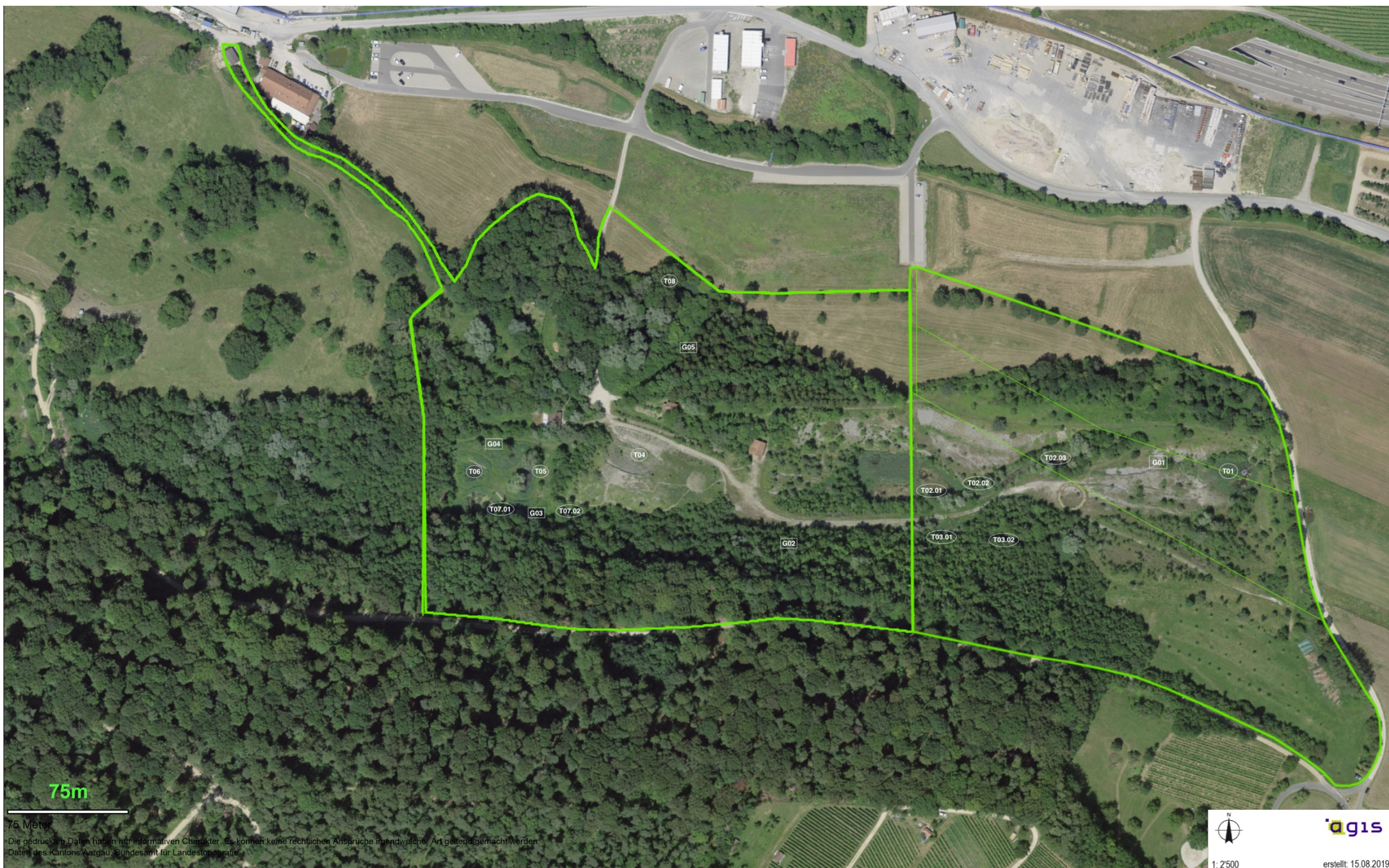


Abbildung 1. Übersicht über die ehemalige Tongrube Eriwis.

Resultate & Diskussion

2020 konnten in den vielfältigen Landlebensräumen der Eriwis 39 tagaktive Schmetterlingsarten nachgewiesen werden. Dies entspricht 17% aller in der Schweiz vorkommender Arten. Hinzu kommen vier Zufallsfunde von Nachtfaltern (siehe Tabelle 1). Diese Liste liesse sich in zukünftigen Untersuchungen sicherlich ergänzen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Zu den häufigeren Tagfaltern der Eriwis zählen das Kleine Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*), das Grosse Ochsenauge (*Maniola jurtina*), der Braune Waldvogel (*Aphantopus hyperantus*), Schachbrett (*Melanargia galathea*), Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*), der Kurzschwänzige Bläuling (*Cupido argiades*), der Schwarzkolbige Braundickkopffalter (*Thymelicus lineola*), die Braune Tageule (*Euclidia glyphica*), sowie der Heidespanner (*Ematurga atomaria*).

Unter den beobachteten Arten finden sich fünf, welche auch in der Roten Liste der Tagfalter und Widderchen der Schweiz (Wermeille et al., 2014) aufgeführt sind:

- Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*): verletzlich (VU)
- Trauermantel (*Nymphalis antiopa*): verletzlich (VU)
- Kurzschwänziger Bläuling (*Cupido argiades*): potenziell gefährdet (NT)
- Südlicher Kurzgeschwänzter Bläuling (*Cupido alcetas*): potenziell gefährdet (NT)
- Malven-Dickkopffalter (*Carcharodus alceae*): potenziell gefährdet (NT)

Von den 33 Verantwortungsarten des Kantons Aargau wurden vier in der Eriwis gefunden; sie überschneiden sich teilweise mit den Rote Liste-Arten:

- Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*)
- Kleiner Sonnenröschen-Bläuling (*Aricia agestis*)
- Malven-Dickkopffalter (*Carcharodus alceae*)
- Kurzschwänziger Bläuling (*Cupido argiades*)

Bemerkenswerterweise findet sich darunter der Kleine Schillerfalter (*Apatura ilia*),



Abbildung 2. Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*), gesichtet am 19.07. Die Tagfalter können häufig entlang asphaltfreien Wegen rüsselnd überlebenswichtige Mineralien aufnehmend beobachtet werden.

welcher im kantonalen Artenschutzkonzept als «aktuell im Aargau ausgestorben» aufgeführt ist. Ob dies dem aktuellen Stand entspricht, ist abzuklären (auf *info fauna* abgerufene Daten führen Beobachtungen der Art ab 2000 auf; Stand 21. Oktober 2020). *A. ilia* besiedelt bevorzugt mesophile Mäntel lichter Laubwälder, in denen Büsche und Bäume von Zitterpappel, Salweide und Birkenarten wachsen, welche für die Entwicklung der Raupen unentbehrlich sind.

Tabelle 1. Übersicht über die 43 im Jahr 2020 in der Eriwis vorgefundenen Schmetterlingsarten, sowie ihr aktueller Schutzstatus laut Roter Liste der Tagfalter und Widderchen der Schweiz (LC=Least Concern, nicht gefährdet; NT=Near Threatened, potentiell gefährdet; VU=Vulnerable, verletzlich). Für die restlichen Nachtfalter existiert noch keine Rote Liste.

Artname lat	Artname dt	Familie: Unterfamilie	Status Rote Liste (2014)	Bemerkung(en)
<i>Papilio machaon</i>	Schwalbenschwanz	Papilionidae: Papilioninae	LC	Einzelbeobachtungen an Hang nördlich T01
<i>Colias alfacariensis/C. hyale</i>	Hufeisen-/Weissklee-Gelbling (Artenkomplex)	Pieridae: Coliadae	LC	vereinzelt, regelmässig beobachtet
<i>Gonepteryx rhamni</i>	Zitronenfalter	Pieridae: Coliadae	LC	vereinzelt, regelmässig beobachtet
<i>Leptidea sinapis</i>	Senf-/Tintenfleckweissling (Artenkomplex)	Pieridae: Dismorphiinae	LC	vereinzelt, regelmässig beobachtet
<i>Pieris rapae</i>	Kleiner Kohlweissling	Pieridae: Pierinae	LC	vereinzelt, regelmässig beobachtet
<i>Pieris napi</i>	Grünaderweissling	Pieridae: Pierinae	LC	vereinzelt, regelmässig beobachtet
<i>Anthocharis cardamines</i>	Aurorafalter	Pieridae: Pierinae	LC	4 Sichtungen im April
<i>Apatura ilia</i>	Kleiner Schillerfalter	Nymphalidae: Apaturinae	VU	2 Sichtungen am 19.07.
<i>Argynnis paphia</i>	Kaisermantel	Nymphalidae: Heliconiinae	LC	zahlreich im gesamten Gebiet
<i>Limenitis camilla</i>	Kleiner Eisvogel	Nymphalidae: Limenitidinae	LC	im Juli Einzelbeobachtungen an Hang nördlich T01
<i>Polygonia c-album</i>	C-Falter	Nymphalidae: Nymphalinae	LC	vereinzelt entlang südlichem Kiesweg
<i>Aglaia urticae</i>	Kleiner Fuchs	Nymphalidae: Nymphalinae	LC	vereinzelt entlang südlichem Kiesweg
<i>Nymphalis antiopa</i>	Trauermantel	Nymphalidae: Nymphalinae	VU	Einzelbeobachtung am 08.05., nahe T03
<i>Vanessa atalanta</i>	Admiral	Nymphalidae: Nymphalinae	LC	Einzelbeobachtung am 05.07., entlang Kiesstrasse Richtung T08
<i>Inachis io</i>	Tagpfauenauge	Nymphalidae: Nymphalinae	LC	Einzelbeobachtung am 13.04., nahe T03
<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleines Wiesenvögelchen	Nymphalidae: Satyrinae	LC	zahlreich im gesamten Gebiet
<i>Pararge aegeria</i>	Waldbrettspiel	Nymphalidae: Satyrinae	LC	vereinzelt, regelmässig beobachtet
<i>Aphantopus hyperantus</i>	Brauner Waldvogel	Nymphalidae: Satyrinae	LC	zahlreich im gesamten Gebiet
<i>Maniola jurtina</i>	Grosses Ochsenauge	Nymphalidae: Satyrinae	LC	zahlreich im gesamten Gebiet
<i>Melanargia galathea</i>	Schachbrett	Nymphalidae: Satyrinae	LC	zahlreich entlang Weg nördlich T01
<i>Lycaena tityrus</i>	Brauner Feuerfalter	Lycaenidae: Lycaeninae	LC	Einzelbeobachtung am 23.04., nahe T01
<i>Aricia agestis</i>	Kleiner Sonnenröschen-Bläuling	Lycaenidae: Polyommatae	LC	Einzelbeobachtung am 27.08., an Hang nördlich T01
<i>Polyommatus icarus</i>	Hauhechel-Bläuling	Lycaenidae: Polyommatae	LC	zahlreich im gesamten Gebiet

Artname lat	Artname dt	Familie: Unterfamilie	Status Rote Liste (2014)	Bemerkung(en)
<i>Polyommatus semiargus</i>	Rotklee-Bläuling/Violetter Waldbläuling	Lycaenidae: Polyommatinae	LC	vereinzelt, regelmässig beobachtet
<i>Cupido argiades</i>	Kurzschwänziger Bläuling	Lycaenidae: Polyommatinae	NT	zahlreich im gesamten Gebiet
<i>Cupido alcetas</i>	Südlicher Kurzgeschwänzter Bläuling	Lycaenidae: Polyommatinae	NT	vereinzelt im Juli beobachtet an Hang nördlich T01
<i>Cupido minimus</i>	Zwerghläuling	Lycaenidae: Polyommatinae	LC	Einzelbeobachtungen nahe T01
<i>Ochlodes venata</i>	Mattfleckiger Dickkopffalter	Hesperiidae: Hesperinae	LC	2 Sichtungen am 25.07.
<i>Thymelicus lineola</i>	Schwarzkolbiger Braundickkopffalter	Hesperiidae: Hesperinae	LC	zahlreich im gesamten Gebiet
<i>Thymelicus sylvestris</i>	Braunkolbiger Braundickkopffalter	Hesperiidae: Hesperinae	LC	im Juli im gesamten Gebiet
<i>Carterocephalus palaemon</i>	Gelbwüfeliger Dickkopffalter	Hesperiidae: Heteropterinae	LC	Einzelbeobachtung am 10.05., Wiese östlich T04
<i>Carcharodus alceae</i>	Malven-Dickkopffalter	Hesperiidae: Pyrginae	NT	Einzelbeobachtung am 25.07., nahe T02.03
<i>Erynnis tages</i>	Dunkler Dickkopffalter	Hesperiidae: Pyrginae	LC	vereinzelt, regelmässig beobachtet
<i>Cossus cossus</i>	Weidenbohrer	Cossidae: Cossinae	-	Nachtfalter, nachtaktiv; eine Puppe
<i>Chrysoteuchia culmella</i>	Rispengraszünsler	Crambidae: Crambinae	-	Nachtfalter, tagaktiv
<i>Anania hortulata</i>	Brennnesselzünsler	Crambidae: Pyraustinae	-	Nachtfalter, nachtaktiv
<i>Euplagia quadripunctaria</i>	Russischer Bär	Erebidae: Arctiinae	-	Nachtfalter, tagaktiv
<i>Euclidia glyphica</i>	Braune Tageule	Erebidae: Erebininae	-	Nachtfalter, tagaktiv; zahlreich im gesamten Gebiet
<i>Campaea margaritaria</i>	Perlglanzspanner/Silberblatt	Geometridae: Ennominae	-	Nachtfalter, nachtaktiv
<i>Ematurga atomaria</i>	Heidespanner	Geometridae: Ennominae	-	Nachtfalter, tagaktiv; zahlreich im gesamten Gebiet
<i>Pterophorus pentadactyla</i>	Schlehen-Federgeistchen	Pterophoridae: Pterophorinae	-	Nachtfalter, nachtaktiv
<i>Zygaena filipendulae</i>	Sechsfleck-Widderchen	Zygaenidae: Zygaeninae	LC	Nachtfalter, tagaktiv; Weg nördlich T01
<i>Zygaena loti</i>	Beilfleck-Widderchen	Zygaenidae: Zygaeninae	LC	Nachtfalter, tagaktiv; Weg nördlich T02

Der ebenfalls laut Roter Liste als verletzlich (VU) eingestufte Trauermantel (*Nymphalis antiopa*) ist in seinen Populationen in Mitteleuropa mit Ausnahme von feuchten und kühlen Regionen stark rückläufig. Er gehört zu den Waldarten und ist in der Lage, als Imago (geschlechtsreifer Schmetterling nach der Verpuppung) zu überwintern. Die Tagfalter saugen nur selten an Blüten, sondern überwiegend an Baumsäften und Fallobst.



Abbildung 3. Obwohl der Trauermantel (*Nymphalis antiopa*) kühlere und feuchtere Wald-Standorte bewohnt, ist er in seinem Revier auf besonnte Flecken angewiesen. Dieses Individuum konnte am 08.05. beobachtet werden.

In den letzten 15 Jahren konnten sich wärmeliebende Arten in der Schweiz ausbreiten. So profitiert auch der Kurzschwänzige Bläuling (*Cupido argiades*) von den wärmeren Sommern und weitet derzeit sein Verbreitungsgebiet im gesamten Mittelland aus. Es ist denkbar, dass die Art deshalb nicht mehr in einer zukünftigen Ausgabe der Roten Liste zu finden sein wird. 2020 konnte *C. argiades* zahlreich im gesamten Gebiet der Eriwis gefunden werden, sodass mit grosser Wahrscheinlichkeit von einer sich etablierten Population die Rede sein kann. Für seine Entwicklung ist der Bläuling insbesondere auf Klee-Arten angewiesen. Die Überwinterung findet als in einem Gespinst geschützte Raupe am Boden statt.



Abbildung 4. Der Kurzschwänzige Bläuling (*Cupido argiades*) hält sich gerne in der Nähe von Gewässern mit angrenzenden blütenreichen Wiesen auf, welche Nahrung für Falter und Raupen liefern.



Auch der Südliche Kurzgeschwänzte Bläuling (*Cupido alcetas*) befindet sich aufgrund der klimatischen Erwärmung schweizweit in Ausbreitung. Da seine Lebensräume (magere Wiesen und Weiden, Buntbrachen, Säume) und die damit verbundenen Wirtspflanzen (vorwiegend Schmetterlingsblütler) stark von menschlichen Aktivitäten abhängen, ist *C. alcetas* laut Roter Liste vorsichtshalber weiterhin als potenziell gefährdet (NT) eingestuft.

Abbildung 5. Der Südliche Kurzgeschwänzte Bläuling (*Cupido alcetas*) konnte im Juli vereinzelt in Teichnähe beobachtet werden. Auch er überwintert im Raupenstadium.

Der ebenfalls derzeit noch als potenziell gefährdete (NT) eingestufte Malven-Dickkopffalter (*Carcharodus alceae*) hat seit Ende der 1990er-Jahre vom Anlegen ökologischer Ausgleichsflächen (insb. Buntbrachen) im Landwirtschaftsgebiet profitiert. Die früher sehr gefährdete Art erfreut sich heute am regelmässigen Vorkommen ihrer Wirtspflanze (*Malva spp.*). In der Eriwis konnte am 25.07. ein einzelnes Individuum nach einem Kescherfang und genauerer Bestimmung bestätigt werden.

Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling (*Aricia agestis*) steht zwar nicht mehr auf der Roten Liste, gehört aber zu den Arten, für die der Kanton Aargau eine besondere Verantwortung trägt. Am 27.08. wurde in der Nähe eines Teiches ein einzelnes Tier gefunden. Magerwiesen sind der bevorzugte Lebensraum des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings (*Aricia agestis*). Dessen Raupen ernähren sich vorwiegend vom Gelben Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*).



Abbildung 6. Anders als es der Name vermuten lässt, sind sowohl Männchen als auch Weibchen des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings (*Aricia agestis*) auf ihrer Flügeloberseite braun gefärbt.

Obschon ein grosses naturräumliches Potenzial vorhanden wäre, weisen Erhebungen des Biodiversitätsmonitorings der Schweiz auf eine generell tiefe Schmetterlings-Artenvielfalt im Mittelland hin (Birrer et al., 2019). Aufgrund der bereits erwähnten Lebensraumverluste ist es naheliegend, dass für viele, vor allem spezialisierte Arten vom Menschen geschaffenen Sekundärhabitats, wie es auch die ehemalige Tongrube Eriwis eines darstellt, immer wichtiger werden (s. z. Bsp. Müller & Hügli, 2014).).

Dank

Die Autorin dankt den Auftraggebenden herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit. Ferner sei besonders Victor Condrau (Naturwerkstatt Eriwis) für die Sichtung dieses Dokuments gedankt.

Quellen

- Birrer S., Fluri M., Heer N., Hutter P., Plattner M, Roth T. & Stalling T. (2019). 15 Jahre Tagfaltermonitoring im BDM Schweiz 2019. Biodiversitätsmonitoring Schweiz.
- Bundesamt für Umwelt BAFU (17.09.2019). Dossier «Wie geht es unseren Schmetterlingen?». Online abgerufen am 20.10.2020
- Müller M. & Hügli C. (2014). Tagfalterschutz im Schweizer Mittelland; über das Potenzial ehemaliger Abbaugelände am Beispiel des aufgelassenen Steinbruchs Schümel, Holderbank (AG). *Entomo Helvetica* 2014/7.
- Seggewisse E. & Wymann H.-P. (2015). Schmetterlinge entdecken, beobachten, bestimmen. Die 160 häufigsten tagaktiven Arten Mitteleuropas. *Haupt Verlag*.
- Wermeille E., Chittaro Y. & Gonseth Y. (2014). Rote Liste der Tagfalter und Widderchen. Gefährdete Arten der Schweiz, Stand 2012. Hrsg. Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizer Zentrum für die Kartografie der Fauna, Neuenburg. *BUWAL-Reihe Vollzug Umwelt*.